

Fachkräfteallianz Ingolstadt

Gemeinsame Zielvereinbarungen zur Gewinnung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften



Präambel

Die Ingolstädter Wirtschaft hat nahezu Vollbeschäftigung vorzuweisen. Um den wirtschaftlichen Erfolg der Region langfristig zu gewährleisten, bedarf es qualifizierter Fach- und Arbeitskräfte. Der demografische Wandel hat den Standort erreicht und zeigt spürbare Auswirkungen in verschiedenen Branchen. Unbesetzte Stellen und eine alternde Belegschaft stellen die Unternehmen vor neue Herausforderungen, wie u.a. die Wirtschaftsstrukturanalyse der Region 10 gezeigt hat. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und damit auch die Sicherheit von Arbeitsplätzen wird entscheidend davon abhängen, ob sich Ingolstadt als Zentrum für Innovation weiterentwickelt und die benötigten Fach- und Arbeitskräfte ausbilden, gewinnen und sichern kann. Um das vorhandene Wachstumspotential zu nutzen, bedarf es des Zusammenwirkens aller Akteure. Eine Allianz zur Gewinnung und Sicherung der Fach- und Arbeitskräfte garantiert eine vernetzte und abgestimmte Vorgehensweise zur Erreichung der gesteckten Ziele und eine Verstetigung der bisherigen Bemühungen aller Beteiligten.

Partner

- Stadt Ingolstadt
- IFG Ingolstadt
- Agentur für Arbeit Ingolstadt
- Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern
- Handwerkskammer für München und Oberbayern
- vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft Ingolstadt und Region 10
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- IG Metall
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Ziele

Das erklärte Ziel der Ingolstädter Fachkräfteallianz ist die Ausbildung, Gewinnung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften in Ingolstadt und der Region unter aktiver Mitwirkung aller beteiligten Partner zu unterstützen. Gemeinsam sollen Anstrengungen gebündelt und intensiviert sowie neue Maßnahmen initiiert werden. Bereits etablierte Initiativen und Projekte zu diversen Themenfeldern rund um die Gewinnung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften sollen verstetigt und ausgebaut werden. Dabei sind flankierende Rahmenbedingungen wie die Digitalisierung, Klimaschutz oder die Energiewende besonders zu berücksichtigen. Durch verstärkte Vernetzung und Kommunikation unter den beteiligten Akteuren werden Synergieeffekte geschaffen, Know-How gebündelt und eine Transparenz der Angebote erreicht.

Handlungsfelder

1. Stärkung der beruflichen Ausbildung

Mithilfe von Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Orientierung sowie der formalen und sozialen Ausbildungsreife wird der Übergang von Schülerinnen und Schülern allgemein und von benachteiligten Jugendlichen besonders in den Beruf unterstützt.

2. Qualifizierung und Weiterbildung vorhandener Fach- und Arbeitskräfte

Durch die Bereitstellung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten werden Mitarbeitende weiterentwickelt sowie Potenziale gering qualifizierter und arbeitsloser Personen genutzt. Dabei wird der Fokus sowohl auf „Upskilling“ (Weiterbildung) gelegt als auch auf „Reskilling“ (Umschulung), welches in Zeiten des digitalen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnt.

3. Aktivierung von Potenzialgruppen

Zur Aktivierung von Potenzialgruppen und der damit einhergehenden Erhöhung der Beschäftigungsquote und des Arbeitsvolumens werden Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der beruflichen (Re-)Integration von Frauen, älteren Menschen und Personen mit Behinderung initiiert.

4. Vergrößerung des Fach- und Arbeitskräfteangebots durch nationalen und internationalen Zuzug

Nationale und internationale Fach- und Arbeitskräfte sowie Studierende stellen ein großes Potenzial für Ingolstadt und die Region dar. Daher werden Arbeitskräfte und Studierende aus dem Ausland aktiv angeworben und die Sichtbarkeit sowie die Attraktivität der Region und der hiesigen Unternehmen international erhöht.

5. Beschleunigte Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte in den hiesigen Arbeitsmarkt

Zur Sicherstellung der langfristigen Bindung ausländischer Arbeitskräfte an den Standort müssen sämtliche Maßnahmen ergriffen werden, die eine erfolgreiche berufliche und gesellschaftliche Integration ermöglichen. Diese umfassen die Überwindung von Bildungsdefiziten und sprachlicher Barrieren sowie weitere Unterstützungsangebote zur sozialen Eingliederung.

6. Schaffung einer Willkommensstruktur und -kultur

Wir heißen Personen mit Migrationshintergrund und aus dem Ausland akquirierte Arbeitskräfte in unserer Stadt willkommen. Hierzu werden Strukturen geschaffen, die der Orientierung zugezogener Personen aus dem In- und Ausland am neuen Standort dienen. Vorhandene Strukturen und Institutionen sollen gestärkt werden. Zudem wird die Wirtschaft für die Notwendigkeit einer gelebten Willkommenskultur sensibilisiert, um aus dem Ausland akquirierte Arbeitskräfte und Personen mit Migrationshintergrund langfristig an das Unternehmen zu binden und Studierenden einen leichteren Einstieg in das Berufsleben nach dem Studium in der Region zu ermöglichen.

7. Ausbau und Erweiterung optimaler Standortfaktoren

Ingolstadt ist eine lebenswerte Stadt und bietet optimale Standortfaktoren für Arbeitskräfte und deren Familien. Investitionen in Bildung, Infrastruktur, Wohnraum, Kultur und Naherholung bleiben weiterhin Schwerpunkt einer umfassenden und zukunftsorientierten Standortpolitik. Hierfür werden weitere Angebote konzipiert und umgesetzt, zum Beispiel bezahlbarer Wohnraum, bedarfsgerechte Mobilitätsangebote und ganzheitliche Kinderbetreuung.

8. Erhöhung der Standortattraktivität durch ganzheitlich ausgerichtete Marketingmaßnahmen („Standortmarketing“)

Ingolstadt und die Region haben eine sehr hohe Lebensqualität und neben attraktiven Arbeitgebern ein breites Freizeit- und Kulturangebot. Ein ganzheitlich ausgerichtetes Standortmarketing soll die Attraktivität des Standorts überregional sichtbar machen und dadurch die Standortentscheidung für in- und ausländische Arbeitskräfte, ebenso wie Unternehmen positiv beeinflussen. Dabei ist es von hoher Bedeutung, die Vielfalt an Bildungs-, Arbeits-, Freizeit- und Sportangeboten hervorzuheben.

9. Ausweitung der Ingolstädter Fachkräfteallianz auf die Region 10 und Vernetzung wesentlicher Akteure

Unser Arbeitsmarkt endet nicht an den Stadtgrenzen. Bei der nachhaltigen Gewinnung und Sicherung von Arbeitskräften bedarf es, die gesamte Region 10 in den Fokus zu nehmen. Wir werden die Zusammenarbeit einer Vielzahl von regionalen Akteuren suchen. Ein strategisches Vorgehen zur Erreichung der Ziele kann nur sichergestellt werden, wenn Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbände, Kammern, Gewerkschaften und die Politik gemeinsam agieren. Dieser Schulterschluss auf regionaler Ebene wird initiiert und gemeinsame Maßnahmen intensiviert.

10. Regelmäßige Evaluation bestehender Serviceangebote für die regionale Wirtschaft

Die Mitglieder der Fachkräfteallianz reflektieren und evaluieren in regelmäßigem Abstand die Sichtbarkeit und Zweckdienlichkeit der Angebote für die regionale Wirtschaft. Die Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen sowie die Initiierung neuer effektiver Maßnahmen stehen dabei im Vordergrund.

Organisation

Die Fachkräfteallianz Ingolstadt stellt mit den jeweiligen Partnern auf Arbeitsebene eine Strategieplattform dar. Die Mitwirkung der institutionellen Partner ist zeitlich nicht begrenzt und ihr eigener Beitrag wird auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis geleistet. Die Allianz ist offen für neue Partner, die an der Realisierung der gesetzten Ziele und der Maßnahmenumsetzung mitwirken wollen. Essentiell ist, dass mit der Organisation keine Doppelstrukturen zu bestehenden Kooperationen aufgebaut werden. Die Allianz soll dem Austausch, der Problemerkörterung und der Evaluation und Weiterentwicklung von Zielvereinbarungen dienen und trifft sich dazu mindestens zweimal im Jahr. Darüber hinaus widmen sich Arbeitsgruppen in variabler Besetzung der Ausgestaltung und Umsetzung der Maßnahmen, die aus den vereinbarten Handlungsfeldern abgeleitet werden.

Für die Fachkräfteallianz Ingolstadt unterzeichnen:



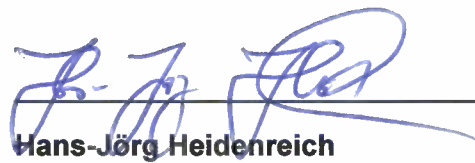
Dr. Christian Scharpf
Oberbürgermeister Stadt Ingolstadt




Johannes Kolb
Agentur für Arbeit Ingolstadt



Catherine Schrenk
Industrie- und Handelskammer
Geschäftsstelle Ingolstadt



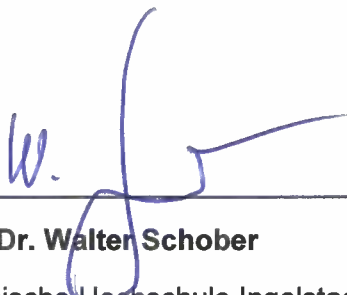
Hans-Jörg Heidenreich
Handwerkskammer für München
und Oberbayern



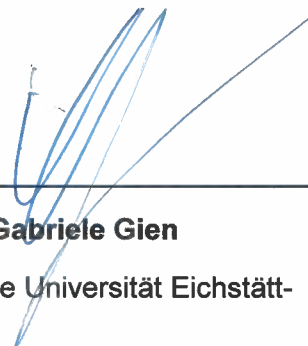
Günter Band
Bundesverband mittelständische Wirtschaft
Kreisverband – Ingolstadt und Region 10



Marc Hilgenfeld
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft
Bezirksgruppe München-Oberbayern



Prof. Dr. Walter Schober
Technische Hochschule Ingolstadt



Prof. Dr. Gabriele Gien
Katholische Universität Eichstätt-
Ingolstadt



Carlos Gil
IG Metall Ingolstadt



Christian De Lapuente
DGB Ingolstadt